

Studieninformation

Die 1.000 für das Gemeinwohl wertvollsten Arbeitgeber Deutschlands | 2022

Fragestellung, Datenerhebung und -aufbereitung, Auszeichnung

Eine Untersuchung in Kooperation mit



ServiceValue GmbH

Köln, 2022

Inhalt

Theoretischer Hintergrund	3
Operationalisierung	3
Auswahl der Unternehmen.....	4
Methodische Vorgehensweise.....	4
Auswertung und Ergebnis	5

Theoretischer Hintergrund

Wirtschaftliche Zusammenhänge, insbesondere Steuereinnahmen und Arbeitsplätze, sind für das Gemeinwohl stets von Bedeutung. Denn je erfolgreicher ein Unternehmen ist, desto stärker partizipieren die Gesellschaften, unabhängig davon, ob diese auf Bundes-, Länder- oder Kommunalebene bezogen sind. Jedes Unternehmen leistet insofern allein durch sein Kerngeschäft einen Beitrag zur Entwicklung des Gemeinwesens und beeinflusst im Erfolgsfall das Gemeinwohl positiv.

Doch die finanziell-ökonomische Wertschöpfung stellt nur einen Ausschnitt des Gemeinwohlbeitrages dar. Dies sehen viele Unternehmen mittlerweile auch selbst so, legen sie doch zunehmend Wert auf einen ganzheitlichen Gemeinwohl-/Public Value-Ansatz, und desto bedeutsamer werden neben dem funktionalen Nutzen auch moralisch-ethische, politisch-soziale oder hedonistisch-ästhetische Beiträge, die dann nicht nur das Gemeinwohl, sondern auch gesellschaftliche Werte beeinflussen.

Laut einer wissenschaftlich fundierten GemeinwohlAtlas-Studie (aus dem Jahre 2015) machen sich 85 Prozent der Deutschen Sorgen, dass dem Gemeinwohl in den bisher üblichen Unternehmensstrategien noch zu wenig Beachtung geschenkt wird. Denn auch aus Sicht des Gemeinwesens als eine überindividuelle Gemeinschaft steigert nicht mehr allein das bloße Gewinnstreben durch die Optimierung von Kennzahlen die Bedeutsamkeit eines Unternehmens. Die zugeschriebene Legitimation unternehmerischer Tätigkeit im gesellschaftlichen Umfeld verstärkt die Positionierung eines Unternehmens hinsichtlich einer ganzheitlichen Gemeinwohl-Bilanz. Die Erwartungshaltung impliziert demnach, dass Unternehmen als Stifter, Sponsoren und Spender auftreten und das eigene soziale Engagement steigern wie auch das ihrer Mitarbeiter fördern.

Operationalisierung

Die konkrete Fragestellung der Studie lautet:

„Im Folgenden möchten wir erfahren, wie Sie als Mitglied der Gesellschaft den nach außen gerichteten Gemeinwohlbeitrag von Unternehmen oder Unternehmensverbänden, die Ihnen bekannt sind, wahrnehmen und bewerten. Für das Gemeinwesen und die Gesellschaft sind Beiträge wie Arbeitsplatzbeschaffung, Steuerabgaben oder auch Nachhaltigkeitsprogramme selbstverständlich von Bedeutung. Ein Unternehmen wirkt allerdings noch stärker auf das Gemeinwohl, wenn es als Stifter, Sponsor oder Spender auftritt und das soziale Engagement seiner Mitarbeiter stärkt. Wie beurteilen Sie den Wert bzw. den Beitrag der folgenden Arbeitgeber für das Gemeinwohl?“

Das Meinungsbild der Befragten wird anhand einer fünfstufigen, voll-verbalisierten Antwortskala erfasst. Diese sieht die folgenden Antwortmöglichkeiten vor (in Klammern die numerische Codierung):

- ausgezeichnet (1)
- sehr gut (2)
- gut (3)
- mittelmäßig (4)
- schlecht (5)
- mir nicht bekannt / kann ich nicht beurteilen

Auswahl der Unternehmen

Für die Untersuchung wurden die nach Mitarbeiterzahl (mindestens $n = 500$) größten deutschen Unternehmen / Unternehmensverbände ausgewählt. Staatliche und konfessionelle oder (überwiegend) gemeinnützige Gesellschaften wie auch einzelne Kliniken, Universitäten und Forschungseinrichtungen blieben wie Verbände und Vereine außen vor, um den Gemeinwohlbeitrag als echte Zusatzleistung fokussieren zu können, sodass vorrangig Hersteller, Händler und Dienstleister aus den üblichen Wirtschaftszweigen auf dem Prüfstand stehen. Für 2.122 Unternehmen und Unternehmensverbände liegt auf Basis hinreichender Stichprobengrößen von qualifizierten Befragtenurteilen ein (empirisch ermittelter) Wert zum Gemeinwohlbeitrag vor.

Methodische Vorgehensweise

ServiceValue hat in Kooperation mit der WirtschaftsWoche die vorliegende, bundesweit angelegte Untersuchung zum Gemeinwohl von Arbeitgebern initiiert und als kontinuierliche Studie aufgesetzt. Basis der Untersuchung „Wertvoller Arbeitgeber für das Gemeinwohl“ ist eine Online-Erhebung. Dabei werden so genannte Panelisten zur Bewertung der Unternehmen / Unternehmensverbände eingeladen. Die Online-Befragung erfolgt eigeninitiiert und ohne Einbindung der untersuchten Unternehmen / Unternehmensverbände. Jeder Panelist erhält dabei eine überschaubare Auswahl von Unternehmen zur Bewertung, die teilweise nach Regionalitätsprinzip gebündelt worden sind. Jedes Unternehmen wird mindestens 1.000 Befragten zur Bewertung vorgelegt und in weiteren Wellen angezeigt, bis die Stichprobengröße für eher regional tätige Unternehmen bei mindestens $n = 50$ sowie bei überregional tätigen Unternehmen bei mindestens $n = 200$ liegt. Insgesamt liegen für die untersuchten Unternehmen / Unternehmensverbände mehr als 291.000 Urteile von Bürgerinnen und Bürgern vor.

Auswertung und Ergebnis

Je Unternehmen / Unternehmensverbund wird ein ungewichteter Mittelwert über die numerische Codierung der Antwortstufen berechnet. Dieser Mittelwert ist entscheidend für die Positionierung im Gesamtranking. Die 1.000 Unternehmen / Unternehmensverbände mit den niedrigsten (= besten) Werten für den Gemeinwohlbeitrag werden ausgezeichnet. Unternehmen / Unternehmensverbände aus den 1.000 Besten, die einen überdurchschnittlichen Mittelwert im Verhältnis zu allen untersuchten Unternehmen / Unternehmensverbände aufweisen, erhalten den Auszeichnungsgrad „hoher Gemeinwohlbeitrag“. Unternehmen / Unternehmensverbände aus den 1.000 Besten, deren Mittelwerte innerhalb der Gruppe der Unternehmen mit einem überdurchschnittlichen Mittelwert nochmals überdurchschnittlicher ausfallen, erhalten den Auszeichnungsgrad „sehr hoher Gemeinwohlbeitrag“. Unter den 1.000 für das Gemeinwohl wertvollsten Arbeitgeber Deutschlands befinden sich somit 435 Unternehmen / Unternehmensverbände mit dem Auszeichnungsgrad „sehr hoher Gemeinwohlbeitrag“ und 565 Unternehmen / Unternehmensverbände mit dem Auszeichnungsgrad „hoher Gemeinwohlbeitrag“.